

Am 1. Juli möchte ich das ganze Projekt und meine Dissertation vorstellen.

Seit mehr als hundert Jahren berufen sich die polnischen Schriftsteller und Intellektuelle auf **Stanisław Brzozowski** (1878-1911) und bezeichnen sich selbst als "Brzozowskianer". Brzozowski gab den Impuls, geistige Kontakte im In- und Ausland zu knüpfen, was u.a. zu heftigen Diskussionen über die polnische nationale Identität führte. Dies wirft folgende Fragen auf: Was war in ihm so besonders, dass er schon zu Lebzeiten Mittelpunkt einer hitzigen Debatte war? Von wem und in welchen Kreisen wurde er gelesen und diskutiert? Inwiefern unterscheiden sich Brzozowskis Ansichten von anderen Stimmen in der damaligen Kulturlandschaft Polens?

Einer dieser "Brzozowskianer", der polnische Maler und Essayist Józef Czapski (1896-1993), behauptete, eine ganze Generation befindet sich "unter dem Einfluss" von Brzozowskis Denken. Czapski gehörte auch zum „*Kultura*-Kreis“, also zu jenem Kreis, der eine Reihe von Intellektuellen und Autoren um „*Kultura*“, die wichtigste polnische Zeitschrift der Emigration des zwanzigsten Jahrhunderts, sammelte. Diese polnischen Schriftsteller waren meisten um das Jahr 1910 geboren, weshalb die Brzozowski-Forscherin Marta Wyka für ihren Zusammenschluss die Bezeichnung *Formation 1910* vorschlägt. So teilt die *Formation 1910* ein gemeinsames Bewusstsein (das Trauma durch Krieg, Zerstörung und Besatzung, die komplette Niederlage der Zweiten Polnischen Republik, das Leiden unter dem Stalinismus); das größte Drama für sie war, dass sie keine Zukunftsperspektiven hatten.

Zum "*Kultura*-Kreis" gehörten Leute wie: Czapski, der Chefredakteur und Verleger Jerzy Giedroyc, der Dichter Czesław Miłosz (Brzozowskis Opponent -Witold Gombrowicz) und auch der Schriftsteller Gustaw Herling-Grudziński. Sie machte Stanisław Brzozowski zu ihrem geistigen und philosophischen Leiter.

Meine Absicht ist jedoch nicht, die Biographie einzelner Personen aus dieser Umgebung zu rekonstruieren, wie es Marci Shore in ihrem Buch „*Caviar and Ashes: A Warsaw Generation's Life and Death in Marxism, 1918-1968*“ mit den Vertretern der Avantgarde der zwanziger Jahre tut. Ähnlich wie Shore jedoch möchte ich mich auf das Thema der Ideologie konzentrieren, in diesem Fall auf die Ideologie des "*Kultura*-Kreises“ mit Stanisław Brzozowski im Zentrum. Ohne die Ideologie und zeitgenössische polnische Kultur und Staatspolitik nach 1945 einzubeziehen, ist es schwierig, zu verstehen, was genau die polnischen Intellektuellen motivierte, in Kontakt mit den Ideen von Brzozowski zu treten; was die Folgen dieses Kontakts waren und welche Rolle spielten seine Texte in den journalistischen und literarischen Werken von Giedroyc, Herling-Grudziński, Miłosz, Gombrowicz und Czapski. Ich möchte untersuchen, inwieweit die Werte des *Kultura*-Kreises sich mit denen von Brzozowski decken und worin sie sich davon unterscheiden; und schließlich, warum die "Brzozowskianer" sich auf Brzozowskis Werte beziehen wollen.

Brzozowski ist ein Autor voller Uneindeutigkeiten; man kann ihn in unterschiedlicher Weise lesen, wie beispielsweise Czapski oder Miłosz oder Giedroyc es getan haben. Jeder von ihnen hat seinen eigenen Brzozowski.